



**Veranstaltung:** Wanderung über den Schabenreitnerstein  
zur Ruine Schellenstein

**Datum:** 26.10.2020

**Organisator:** Gerhard Wosmik

**Teilnehmer:** 14

**Wetter:** 10°, Nebel, Sonne, kalter Wind

**Route/Gehzeit/Höhenmeter/Sonstiges:**

Trotz der verschärften Corona Verhaltensregeln wurde diese Wanderung durchgeführt. Abfahrt war um 7.00 Uhr. Unser Ziel, das Gassnerkreuz (680Hm) auf der Ziehbergstraße am Ziehbergsattel erreichen wir nach einer  $\frac{3}{4}$  Std. Fahrzeit. Nach der geforderten Begrüßung mit Abstand starteten wir diese Wanderung bei Nebel. Zuerst die Forststraße Stuhan aufwärts und durch den neu angelegten Stufenweg weiter auf die Forststraße, wo uns bereits die Sonne erwartete. Der erste Blick auf das Wolkenmeer des Kirchdorfer Beckens. Weiter auf dem rutschigen Waldpfad auf die Forststraße und eine kurze Kletterpassage auf den Gipfel des Schabenreitnerstein (1143m), den wir nach  $1 \frac{1}{4}$  Std erreichten. Nach der Gipfelrast mit Fotos mit Abstand begann der Kammweg zum Thurnhamberg. Zuerst durch den Wald bis etwas später eine schöne Gratwanderung auf einem Forstweg folgte, wo die schönen Fotos des darunter liegenden Wolkenmeeres entstanden. Der steilere Abstieg auf einem Ziehweg, später durch den Wald bis zum unteren Forstweg. Nach ca. 15 min. Gehzeit erreichten wir den Entstieg zur Ruine Schellenstein. Durch den steilen, erdigen und rutschigen Abstieg warteten fünf Wanderer auf der Forststraße. Es folgte ein kurzer Steig über den Waldsporn hinaus zur Felskanzel, welcher seilversichert zu bezwingen war. Vorbei bei der Zisterne, dem letzten verbliebenen Teil der Ruine Schellenstein.

Geschichte: Einst soll hier die Ruine Schellenstein gestanden sein, die einem Bruder des Burgherrn von Altbernstern gehört hat. Der Sage nach waren die beiden Brüder spinnefeind, (Schellenstein war reicher und hatte die schönere Frau?) so dass der Pernsteiner während einer von ihm inszenierten Versöhnungsfeier die hölzerne Burg

Schellenstein anzünden ließ und seinen Bruder aus einem Fenster der Burg Altbernstein warf. Schellenstein ist nach dem Brand nie wieder aufgebaut worden. Alleine die Zisterne blieb erhalten und ist heute noch zu sehen.

Bei einem Bankerl mit Kreuz (760m) machten wir eine kurze Pause und traten den Rückweg zu unseren verbliebenen Wanderern an.

Es ging die Forststraße weiter abwärts, vorbei an der Hundepension und zu den Autos, dort wehte wie bestellt ein eisig kalter Wind.

Bis jetzt waren wir 4 Std. unterwegs. Mit hungrigen Magen kehrten wir kurze Zeit später im GH. Krapfenmühle ein. Für uns waren zwei Tische für 5 Pers. und ein Tisch für 4 Pers. reserviert.

Es folgte nach einer warmherzigen Begrüßung durch die Juniorchefin (leider mit schriller Stimme) das sehr gute Mittagessen mit Holzofenbratli, Gamsragout und Mehlspeise. Um 14 Uhr war die Führung im gegenüberliegenden Kalkofen Museums mit Führung des Altbürgermeisters Franz Resch von Steinbach am Ziehberg geplant.

Geschichte: 1926 errichtet und 1954 stillgelegt. Anlässlich der Landesausstellung 1998 wurde der Kalkofen 1998 renoviert. Das bäuerliche Kalkbrennen, ein mittlerweile vergessenes Handwerk wird hier vorgestellt. Darüber hinaus erfährt man Wissenswertes über die Chemie des Kalkes, die Arbeit im Steinbruch, den Brennvorgang in den unterschiedlichsten Öfen und den gefährlichen Transport des Kalkes.

Diese sehr interessante kurze Führung wurde mit MNS-Maske in zwei Gruppen durchgeführt und von der Vereinsleitung bezahlt.

Um ca. 16 Uhr war die letzte Gruppe wieder daheim.

Wieder einmal bekam der Organisator für seine Wanderung und Organisation der Führung im Kalkofenmuseum großes Lob von allen Teilnehmern.

Vom Organisator wurde öfters auf die Corona Schutzmaßnahmen hingewiesen.

